

Ausbildung von Berufsleuten fordert das AZW

Im Alterszentrum Weinfelden treffen sich in der «Generationen-Spielgruppe» regelmässig Menschen verschiedener Altersgruppen zum gemeinsamen Spielen. Weniger erfreulich ist dagegen das Bonus-Malus-System, das dem Betrieb im Bereich der Pflegeausbildung auferlegt wird.

Staatliche Regulierung – obwohl sie gut gemeint ist – macht dem Alterszentrum Weinfelden (AZW) das Leben schwer. Für die in der Pflegeinitiative angestrebte Förderung der Pflegeausbildung schuf der Regierungsrat des Kantons Thurgau – wie in anderen Kantonen – ein Bonus-Malus-System: Es soll die Spitäler, Heime und Spitex-Betriebe zur Schaffung von Praktikumsplätzen für HF-Studierende verpflichten.

Doch der Bonus hilft bloss begrenzt gegen die Ausbildungslücken und reicht auch nicht aus, um die entstehenden Bildungskosten für Studierende zu decken. Der Malus bringt zudem diverse Gesundheits-Institutionen in Existenznot. Konkret erhalten die Thurgauer Gesundheitsbetriebe wöchentlich 400 bis 550 Franken Bonus, wenn sie HF-Studierende einen Praktikumsplatz zur Verfügung stellen. Bei 24 Praktikumswochen pro Jahr ergibt dies also 9600 bis 13'200 Franken pro Studentin oder Student. Wenn andererseits ein Betrieb sein «Soll» nicht erfüllt – und das sind im Fall des Alterszentrums Weinfelden 6,8 Studierende pro Jahr – muss es einen Malus von 3'600 Franken pro ausgefallene Praktikumswoche entgelten. Hochgerechnet auf 24 Wochen macht dies 86'400 Franken pro nicht besetztem Praktikumsplatz. Wenn das AZW also zwei oder drei Plätze nicht besetzen kann, bezahlt es eine Strafe im sechsstelligen Bereich. Das kann betriebswirtschaftlich nicht kompensiert werden und ist für den Betrieb finanziell eine grosse Herausforderung.

Zahlreiche Auszubildende

In diesem Jahr lassen sich im AZW im Bereich Pflege und Betreuung eine Assistentin Gesundheit und Soziales EBA, zehn Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit EFZ, sieben Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner HF und eine Pflegefachfrau FH ausbilden. Das ist



Im Alterszentrum Weinfelden spielen Spielgruppenkinder gemeinsam mit Seniorinnen und Senioren.

keineswegs wenig. Gerne erfüllt das AZW die Sollquote der HF-Studierenden, jedoch lässt sich die geforderte

dentin des Vereins Spielgruppe Ameisli, hatte schon länger die Vision eines generationenübergreifenden Angebotes.

ohne Familien oder sozialer Kontakte ziehen sich zurück und vereinsamen. Jeden Montagmorgen besuchen sechs Kinder dieses Spielgruppenangebot im AZW. Die älteren Menschen können sich am Geschehen beteiligen oder auch einfach nur als Zuschauer dabei sein.



Anzahl Studierende erfahrungsgemäss gar nicht so einfach finden. Dass das AZW heute über die geforderte Anzahl verfügt, ist ein Glücksfall. Auch im Bereich Hotellerie bildet das AZW in diesem Jahr einen Küchenangestellten EBA, einen Koch EFZ und eine Fachfrau Hotellerie und Hauswirtschaft EFZ aus. In naher Zukunft auch Fachleute Betriebsunterhalt EFZ und Kaufleute EFZ. Bildung ist für das AZW nicht nur eine Pflicht, sondern eine Selbstverständlichkeit. Mit den Rahmenbedingungen für die HF-Studierenden ist sie jedoch auch eine fast nicht zu meisternde Herausforderung.

Alter spielt keine Rolle

Im Januar startete im Alterszentrum Weinfelden das Pilotprojekt «Generationen-Spielgruppe». Eva Güttinger, Präsi-

direktorin des Vereins Spielgruppe Ameisli, hatte schon länger die Vision eines generationenübergreifenden Angebotes. Ihre Idee ist, einen Raum für wertvolle Begegnungen zwischen Jung und Alt zu ermöglichen. Damit können einerseits die sozialen und kognitiven Kompetenzen der Kinder, andererseits die Lebensqualität der betagten Menschen gefördert werden. Die Kinder profitieren von der Ruhe der Bewohnenden, die älteren Menschen von der Lebensenergie der Kinder. Gegenseitiges Verständnis und Unterstützung führen zu einem Miteinander. Kleine Kinder haben die besondere Fähigkeit, einen Menschen so anzunehmen, wie er ist. Ältere Menschen haben, wie die Kinder, das Bedürfnis nach Aufmerksamkeit und Kommunikation. Ein generationsübergreifendes Miteinander wird in einer alternden Gesellschaft immer wichtiger. Nicht alle Kinder kommen mit älteren Menschen in Kontakt und viele ältere Menschen

Für Menschen, die sich für einen Pflegeplatz oder die Abläufe im Alterszentrum Weinfelden interessieren, bietet es Informationsveranstaltungen an, in denen das Haus oder die Zimmer besichtigt werden können. Zudem können Fragen gestellt und Informationsmaterial bezogen werden. Dieses Jahr finden die Anlässe an folgenden Daten, jeweils von 16 bis 17 Uhr statt:

31. März
28. April
6. Mai
30. Juni
28. Juli
5. August
29. September
27. Oktober
24. November
15. Dezember

Weitere Neuigkeiten veröffentlicht das Alterszentrum Weinfelden kontinuierlich auf den gängigen sozialen Medien oder www.azweinfelden.ch